

## Zukunftschancen Hochschul- und Berufsorientierung



**Marburg. 120 Schüler des Martin-Luther-Gymnasiums informierten sich im Gespräch mit Vertretern aus mehr als 20 Branchen über ihre Berufschancen.**

OP-Redakteur C Beckmann (Mitte) sprach mit Schülerinnen und Schülern über das Berufsbild des Journalisten. von unseren Redakteuren  
Foto: Köller

Von A wie Architektur bis Z wie Zahnmedizin: In angeregten Gesprächen erfuhren die Jugendlichen aus der Jahrgangsstufe zwölf am Dienstagabend in der Mensa am Erlenring, welche Laufbahnen die Bundeswehr bietet, wie die Aussichten in Lehramtsstudiengängen derzeit sind, welche Wege zum Redakteursberuf führen oder wie es um den Touristikmarkt bestellt ist.

Zum neunten Mal hatte die Martin-Luther-Schule unter der Regie des Rotary Clubs Marburg eine derartige Veranstaltung angeboten, und Schulleiter Jürgen-Udo Pfeiffer freute sich über das große Interesse der Schüler: „Das ist ein sehr wichtiger, wenn nicht der wichtigste Baustein in der beruflichen Orientierung für unsere Schüler.“

Aufgrund der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt, aber auch wegen der sich rasant verändernden Berufsbilder sei derartigen Veranstaltungen große Bedeutung beizumessen, sagte Pfeiffer, und auch Rotary-Präsident Jürgen Roth appellierte an die jungen Gäste in der Mensa: „Nutzen Sie diesen ersten Schritt zur beruflichen Information.“

Dieser Aufforderung kamen die Luther-Schüler eineinhalb Stunden nach.

Die meisten von ihnen hatten sich auf die Gespräche mit den Vertretern der von ihnen ausgewählten, jeweils zwei Berufsgruppen intensiv vorbereitet und verließen mit wichtigen Eindrücken und wertvollen Informationen das Studentenheim.

„Ich habe mich über Medienberufe informiert“, sagte die 16-jährige Alexandra Pevzner: „Das klingt interessant, aber es scheint schwer zu sein, da reinzukommen.“

Hendrik Hoppe ließ sich wie viele seiner Mitschüler über die Möglichkeiten eines Biologiestudiums informieren. Seine Wahl für die Zukunft? „Darüber muss ich noch mal schlafen.“

Der 17-jährige Jonathan Koch schließlich wunderte sich am meisten darüber, dass sein Gesprächspartner erst über berufliche Umwege zu seinem jetzigen Metier gelangte. Auch das ist eine Erfahrung: Nicht immer führt der gerade Weg zum beruflichen Ziel.